

Mathematik und Kunst in der Langen Nacht der Museen

Der Bildhauer gestaltet einen Fahrradfahrer oder ein Liebespaar. Woran aber denkt ein Mathematiker, wenn er diese „Phänomene“ beschreibt bzw. die entsprechenden Skulpturen betrachtet?

Dieser Frage wurde in der Langen Nacht der Museen am 31. Mai 2008 im Gerhard-Marcks-Haus nachgegangen. Acht Mathematiker aus dem Zentrum für Technomathematik, darunter auch die Professoren Michael Böhm und Peter Maaß, veranschaulichten ihre mathematischen Gedankengänge und Formeln zu den dort präsentierten Kunstwerken.

Die Sockelpodeste der aktuellen Ausstellung „Nichts als Arbeit!“ dienten dabei als Schreibunterlage. Auf die Museumsbesucher wirkten die Ausführungen der ZeTeM-Mitarbeiter



Peter Maaß diskutiert mit Besuchern über den „Goldenen Schnitt“

keinesfalls abschreckend – ganz im Gegenteil: Viele Besucher kamen in das Gerhard-Marcks-Haus, gerade weil sie von den geplanten Aktionen der Mathematiker gehört hatten. Sie lauschten gespannt und stellten interessierte Nachfragen. Am Ende der Museumsnacht waren auf den Podesten Diffusionsgleichungen, die Schwingungsgleichung, Approximationen, Berechnungen zum „Goldenen Schnitt“ und zahlreiche weitere mathematische Formeln und Gedankengänge zu bewundern.

In der Langen Nacht der Museen wurde vom Gerhard-Marcks-Haus mit dieser sehr erfolgreichen Aktion auf das Wissenschaftsjahr 2008 – das Jahr der Mathematik – eingegangen. Auch in anderen Museen war in dieser Nacht nicht nur Kunst, sondern auch Mathematik zu bestaunen, z.B. im Hafenumuseum. Dort ging die ZeTeM - AG Optimierung und Optimale Steuerung von Professor Christof Büskens auf Mathematik und Lagertechnik ein.



Sören Boettcher erläutert die Schwingungsgleichung